

A N F R A G E von Dr. Ulrich E. Gut (FDP, Küsnacht)

betreffend Drogenpolitische Studie aus den Niederlanden

Am Donnerstag, 12. Dezember 1991, verbreitete die Schweizerische Depeschagentur eine Reuter-Meldung, in der es unter anderem heisst: "Die 'weiche' Drogenpolitik der Niederlande hat einer Untersuchung der niederländischen Regierung zufolge die Kriminalitätsrate bei den Süchtigen gesenkt und deren Gesundheitszustand verbessert. (...) Jüngste Statistiken der Stadt Amsterdam zeigen, dass die Zahl der Todesfälle infolge Überdosen in den letzten fünf Jahren drastisch gefallen sind. Gleichzeitig sei das Durchschnittsalter der Süchtigen auf über 30 Jahre gestiegen."

Ich bitte den Regierungsrat, hierzu folgende Fragen zu beantworten:

1. Nimmt der Regierungsrat und nehmen die Verwaltungsstellen, welche für Vorarbeiten und Vollzug der Drogenpolitik des Kantons Zürich zuständig sind, von dieser Studie Kenntnis?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat Bedeutung und Nutzen ausländischer Erfahrungen im allgemeinen und der erwähnten Studie im besonderen für Ueberprüfung und allfällige Neuorientierung der zürcherischen Drogenpolitik?
3. Ist der Regierungsrat bereit, solche Informationen auch in der Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren zur Sprache zu bringen, um zum Abbau der grossen Meinungsverschiedenheiten zwischen ländlichen und städtischen Landesteilen sowie zwischen den Sprachregionen der Schweiz in der Drogenfrage beizutragen?
4. Unterstützt der Bund die Kantone durch Vermittlung von Information über ausländische drogenpolitische Erfahrungen?

Dr. Ulrich E. Gut